

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Für unbenutzte Einzelhefte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Glückliche Fahrt.

Die Marine in der Budgetkommission.

Eine stramme Postzugbrille schwellte die Segel des Marine-Sekretärs in der Budgetkommission, und höher schwebte er sein Schiff an allen Klüppeln und Riffen vorbei.

So bewilligte das Zentrum auch den Marinestützpunkt für Buenos Aires. Es hieß der Posten wäre im Interesse unserer Induftrie, besonders der Torpedobootwerften nötig.

Breiten Raum nahm in den Kommissionsverhandlungen die Besprechung des Mangels an geeignetem Personalnachwuchs für die unteren Chargen ein.

Der Staatssekretär erklärte, daß der besagte Mangel an Ingenieuren u. a. m. sich aus der Vergrößerung der Flotte ergäbe.

Problem für Kunstmalers und Hofschniders.

Hormann Bahr.

Ich war jetzt acht Tage in Vereshagen. Es fahrend oder eigentlich sehr selten und dazu dann abends, mit Wangen fließen, Aterteig leidend was eine gute Mischung gibt.

Goethe sagt einmal: „Weder polemisch noch konjunkturalisch, sondern individuell und positiv!“

Wem seine Frau in London flücht und die sie befreit, wohnt nicht die Eitelkeit, wenn ich abends ausgehe, mit den Kleidern anzulegen.

Personal-mangel ist ja eine Erscheinung, über die fast alle Marinen zu klagen haben. In der französischen und russischen Flotte macht er sich besonders bemerkbar.

Das Marinebudgetschiff ist nun im sicheren Hafen. Offiziere und Mannschaften, Kosten und sonstige Selbstkosten amtlichen und nicht amtlichen Charakters, die zum Gelangen der Fahrt beitragen, werden ihren Lohn erhalten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über Kleinasien und über den Verzicht Frankreichs auf seine finanzielle Beteiligung an der Bagdadbahn und über die Bahntrecken im Norden Kleinasiens stehen, wie der „Matin“ meldet, vor dem Abschluß.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 10. Februar.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über Kleinasien und über den Verzicht Frankreichs auf seine finanzielle Beteiligung an der Bagdadbahn und über die Bahntrecken im Norden Kleinasiens stehen, wie der „Matin“ meldet, vor dem Abschluß.

wenn wir nicht ausgehen, sondern den Abend im Hotel auf unsemem Zimmer allein zubringen. Denn es wäre mir zu großem Bedauern vor und ich würde bis an den Abend stehen vor Scham, mich für fremde Leute besser zu kleiden als für meine Frau.

Ich habe mich aber von einem, der die Menschen kennt, belehren lassen müssen. Er hätte mich ruhig an, ich weinle mich über den ersten Vereshagenbesuch Smolung aus.

Ich fragte Kleinkant: „Können denn aber die Herrschaften nicht vielleicht auch ohne Smolung Demoger werden, das Gend zu wecheln?“

Ich kann lange darüber nach. Ich war ja geschlagen. Aber noch ergab sich mein Haß dem Smolung nicht.

„Berliner Tageblatt“ bereits vor einigen Wochen ins eingeleitete gehende Mitteilungen gemacht. Die Red.

Abänderung der Strafbestimmungen im Militärstrafgesetzbuch.

Milderung der Strafen bei militärischem Aufbruch, Vergehen gegen die militärische Unterordnung usw.

Wie wir erfahren, ist ein Entwurf fertiggestellt worden, der eine Abänderung wichtiger Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuchs bringt und, wie verlautet, in zahlreichen Fällen dem Wunsch des Reichstages, die Strafbestimmungen gemildert zu sehen, entgegenkommt.

Von der im Großen Berliner Presse-Verlag, Berlin, erscheinenden neuen Korrespondenz-Zeit- und Berlin, erschienenen Herausgeber Heinrich Wilschaff) wird uns dazu noch geschrieben: Dem Reichstag geht schon in nächster Zeit eine Vorlage zur Abänderung, und das heißt Milderung, der verschiedenen Strafbestimmungen im Militärstrafgesetzbuch zu.

Durch die auf Antrag des Reichstages beschlossene Milderung der Strafen im Militärstrafgesetzbuch, die für die Teilnahme bis auf jedes Monate und für den Rückfall bis auf ein Jahr ermäßigt werden kann, vor das Reichsgesetz über die Strafbestimmungen nach der Milderung.

solchen Umweg nicht geht. Der heutige Deutsche braucht einmal ein Koffein! Aber wenn er schon konsumiert sein muß, damit er sich überhaupt umziehen, warum erfindet immer ein Koffein, das wenigstens nicht so grauenhaft lächerlich wirkt wie der Smolung zum Wahnmann?

Ein neues Chorwerk. Dr. Leopold Schmidt. Die Singelieder wie hat einen Ehrenrang gehabt: sie durften mit unbedeutendem Erfolg ein neues Werk aus der Taufe heben.

Das Werk eines Meisters, der uns nicht nur als einer der fruchtbarsten und bedeutendsten des heutigen Italien bekannt ist, sondern der auch in wahren Sinne zu den Lebendigen gehört. Carice-Boisi hat sich fast seiner spezifischen Begabung ein ganz ungewöhnliches tonerfülltes Können angeeignet; es lebt aber in ihm zugleich ein selbständiges Geistesleben, der hinter die Dinge zu kommen liebt; es vibriert in ihm ein höchst feines Drama, der sich seinen eigenen Weg bahnt.